

Hauspferd

(*Equus ferus caballus*)

Heimat: weltweite Verbreitung

Lebensraum: Das Wildpferd war ein Tier der offenen Landschaften. Steppen, Grasländer und Parklandschaften waren typische Lebensräume, aber auch Halbwüsten, Buschland und Wälder wurden besiedelt.

Systematische Einordnung:

Ordnung: Unpaarhufer; Familie: Pferde; Gattung: Pferde; Art: Wildpferd; Unterart: *Hauspferd*

Zur Familie der Pferde gehören ebenfalls Zebras und Esel.

Abstammung: Das heutige Hauspferd stammt von mittlerweile ausgestorbenen Wildpferden ab. Wildpferde wurden wahrscheinlich um 3000 v. Chr. erstmals in Zentralasien domestiziert. Es ist aber auch möglich, dass verschiedene Wildpferdepopulationen in unterschiedlichen Regionen der Erde unabhängig voneinander domestiziert wurden. Die einzige überlebende Unterart ist das Przewalski-Pferd, welches jedoch nicht als Vorfahr des Hauspferdes gilt. Weitere umgangssprachlich als Wildpferde bezeichnete Rassen, wie Dölmener und Mustang, sind verwilderte Hauspferde. Das Przewalski-Pferd ist durch Bejagung und Einschränkung seines Lebensraumes stark gefährdet. Derzeit gibt es verschiedene erfolgsversprechende Wiederansiedlungsprojekte.

Größe: je nach Rasse: Schulterhöhe: 0,40m - 2,20m; Gewicht: 90kg – 1200kg; Ponys sind Pferde, die eine Schulterhöhe unter 1,48m haben.

Aussehen: Pferde sind stämmige Tiere mit vergleichsweise großen Köpfen und langen Gliedmaßen. Da sie Fluchttiere sind, ist ihr Körperbau auf schnelles und ausdauerndes Laufen ausgelegt. Sie sind Zehenspitzenläufer, die alleine auf der dritten, mittleren Zehe laufen. Die restlichen Zehen sind zurückgebildet und am Skelett des Vorderbeines als rudimentäre Griffelbeine erhalten.

Wildpferde haben oft eine tarnende Fellfarbe, hierbei sind Brauntöne vorherrschend. Bei Hauspferden findet man verschiedene Fellfarben und Abzeichen.

Weil die Augen seitlich am Kopf liegen, können Pferde fast rundum sehen (350°), haben jedoch ein schlechtes räumliches Sehvermögen. Pferde sind zwar nicht farbenblind, können aber braun, grün und grau nicht auseinanderhalten. Das Gehör ist sehr fein, jede Ohrmuschel ist um 180° drehbar, wodurch ein gezieltes Hören in alle Richtungen ermöglicht wird.

Lebensweise: Pferde sind Herdentiere und leben in freier Wildbahn meist in Gruppen von 3 – 35 Tieren. Einzelne Gruppen können sich zu großen Herden zusammenschließen. Die Gruppen bestehen aus mehreren Stuten und ihren Fohlen sowie einem Hengst. Junge Hengste werden mit Beginn der Geschlechtsreife vom Leithengst aus der Herde vertrieben und bilden Junggesellengruppen. Innerhalb der Gruppe herrscht eine klar festgelegte Rangordnung. Diese wird durch Körpersignale wie Drohgebärden, aber auch Bisse und Tritte festgelegt. Der Leithengst verteidigt die Herde vor Feinden, die Leitstute führt sie zu Futter- und Rastplätzen.

Kommunikation: Werden die Ohren stehend abwechselnd nach vorne und hinten gerichtet, so zeigt das Pferd Aufmerksamkeit und Neugierde. Werden sie nach hinten an den Kopf angelegt, ist dies eine Warnung. Hängen die Ohren schlapp zur Seite, ist dies ein Zeichen für Unwohlsein, Müdigkeit, Unterwerfung oder Entspannung. Des weiteren werden Schnaub- und Brummgeräusche zur Verständigung eingesetzt.

Fortpflanzung: Pferde werden mit 12 – 20 Monaten geschlechtsreif.
Stuten sind alle 21 – 24 Tage rossig. Nach einer Tragzeit von ca. 11 Monaten bringt die Stute ihr Fohlen zur Welt, welches direkt nach der Geburt versucht aufzustehen (Nestflüchter). Nach etwa 1 Jahr wird das Fohlen von der Mutter entwöhnt.

Nahrung: Pferde sind Pflanzenfresser, neben Gräsern fressen sie auch Kräuter und Blätter. Wichtig für Pferde ist die Möglichkeit zur regelmäßigen Wasseraufnahme.

Gebiss: Pflanzenfressergebiss mit 36 bis 44 Zähnen
Pro Kieferhälfte: 3 Schneidezähne, 1 Eckzahn (meist nur bei Hengsten), 4 vordere Backenzähne, von denen der erste rudimentär und nicht bei allen Tieren ausgebildet ist und 3 hintere Backenzähne
Anhand typischer Abnutzungserscheinungen lässt sich das ungefähre Lebensalter bestimmen.

Feinde: Przewalski-Pferd: Wölfe

Lebenserwartung: 20 – 35 Jahre; Ponys bis zu 50 Jahre (in seltenen Fällen)

Menschen und Pferde:

Die Domestizierung zum Reit-, Last- und Zugtier brachte viele Vorteile für die Menschen. Weite Strecken waren in viel kürzerer Zeit zu überwinden. Sie waren wertvolle Helfer in kriegerischen Auseinandersetzungen, halfen bei der Wald- und Feldarbeit und sogar im Bergbau untertage.

Aus keltischen Heiligtümern sind Belege für Pferdeopfer bekannt, bei den Germanen dienten Pferde als Orakel.

Pferde sind Fleischlieferanten. Stutenmilch ist der Zusammensetzung der menschlichen Milch sehr ähnlich und wird deshalb als Muttermilchersatz bei Säuglingen eingesetzt. Auch bei der Heilbehandlung und als Inhaltsstoff in Kosmetika wird sie verwendet. Pferdehäute werden der Lederverarbeitung zugeführt, Fohlenfelle wurden besonders im 20. Jahrhundert zu Pelzbekleidung verarbeitet. Aus Pferdehaaren werden z.B. Bürsten und Besen gefertigt, es findet Verwendung als Polstermaterial und als Bespannung von Streichbögen.

Heute haben Pferde eine besondere Bedeutung als Hobby- und Sporttiere.